

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Frühlingsmorgen im Walde

Schau', wie ist es jugendgrün

Im Wald!

All' die Bäume wollen blüh'n

Alsbald.

5 Bist du, alte Eiche, auch

Erwacht?

Hat dich jung der Frühlingshauch

Gemacht?

Standest doch im Herbst so arm,

10 Entlaubt;

Maiesodem zog dir warm

Um's Haupt.

Dachtest schlummernd wohl im Traum

Zurück

15 An die Jugend, armer Baum,

An's Glück.

Und im Traum von Frühlingsluft

So schnell

Sproßte Laub, dir unbewußt,

20 So hell. –

Frohe Menschen ziehn entlang

Im Wald.

Frühlinggrüßend ihr Gesang

Erschallt.

25 Mit den andern zog ich auch

Daher,

Tränentau im müden Aug',

So schwer,

Öden Herzens, blütenarm,

30 Entlaubt;

Letzte Hoffnung hat der Harm

Geraubt.

Ach! ein blaues Aug' so mild

Und treu,

35 Zauberte das Frühlingsbild

Aufs neu;

Und ein Blick voll Liebeslust

Und fromm

Rief dem Frühling in der Brust:

40 O komm'!

Und er kam. Ich fühlte reich

Und grün

All' die Lust aufs neu' sogleich

Erblih'n. –

45 Frühlingsgrün die Eiche steht,

So alt;

Doch der nächste Sturm verweht

Sie bald.

(155 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>